

Geschäftsbericht 2020



Provinzial Pensionskasse Hannover AG

Geschäftsbericht 2020



Provinzial Pensionskasse Hannover AG

Inhalt

Gremien

- 7 Organe der Provinzial Pensionskasse Hannover AG

Provinzial Pensionskasse Hannover AG

- 8 Lagebericht
- 22 Jahresabschluss
- 24 Gewinnverwendungsvorschlag
- 40 Bestätigungsvermerk
- 44 Bericht des Aufsichtsrats

Aufsichtsrat, Vorstand und Treuhänder der Provinzial Pensionskasse Hannover AG

Aufsichtsrat

Jörg Sinner
Mitglied des Vorstands der
Landschaftlichen Brandkasse Hannover,
Provinzial Lebensversicherung Hannover,
Hannover
Vorsitzender

Thomas Vorholt
Mitglied des Vorstands der
Landschaftlichen Brandkasse Hannover,
Provinzial Lebensversicherung Hannover,
Hannover
stellv. Vorsitzender
bis 5.5.2020

Angelika Müller
Direktorin der
Landschaftlichen Brandkasse Hannover,
Provinzial Lebensversicherung Hannover,
Hannover
stellv. Vorsitzende seit 5.5.2020

Dr. Ulrich Knemeyer
Vorsitzender des Vorstands der
Landschaftlichen Brandkasse Hannover,
Provinzial Lebensversicherung Hannover,
Hannover
seit 5.5.2020

Vorstand

Rolf-Dieter Marson
Vorsitzender

Kerstin Garbe

Treuhänder für das Sicherungsvermögen

Dr. Christian Haferkorn

Lagebericht

Bericht des Vorstands

Geschäftsmodell

Die VGH Versicherungen sind ein Zusammenschluss der Landschaftlichen Brandkasse Hannover, der Provinzial Lebensversicherung Hannover, der Provinzial Krankenversicherung Hannover AG und der Provinzial Pensionskasse Hannover AG. Sie bilden eine öffentlich-rechtlich organisierte Versicherungsgruppe und den größten Regionalversicherer Niedersachsens.

Alleiniger Aktionär der Provinzial Pensionskasse Hannover AG ist die Landschaftliche Brandkasse Hannover.

Die Provinzial Pensionskasse bietet Pensionskassenverträge im Rahmen der betrieblichen Altersversorgung über die Vertriebswege der VGH, die selbstständige Ausschließlichkeitsorganisation und die Sparkassen in Niedersachsen und Bremen an. Die Beratung erfolgt auch direkt über Spezialisten der Direktion.

Den langfristigen Erfolg des Unternehmens misst die Provinzial Pensionskasse Hannover AG an der Sicherstellung einer angemessenen Nettoverzinsung der Kapitalanlagen, um die Garantieverpflichtungen langfristig erfüllen zu können.

Wirtschaftsbericht

Allgemeine Rahmenbedingungen

Corona-Pandemie

Zu Beginn des Jahres 2020 breitete sich das COVID-19-Virus von China ausgehend weltweit aus. Aufgrund der rapiden Zunahme der Infektionen erklärte die Weltgesundheitsorganisation den Ausbruch Mitte März offiziell zu einer weltweiten Pandemie.

Die staatlichen Behörden in Deutschland reagierten mit einem umfangreichen Maßnahmenkatalog. Ab Mitte März wurde durch den ersten Lockdown das wirtschaftliche und gesellschaftliche Leben nahezu lahmgelegt. Unternehmen mussten ihre Geschäftstätigkeit herunterfahren oder beenden, verordneten Kurzarbeit und eröffneten für ihre Arbeitnehmer die Möglichkeit, im Homeoffice zu arbeiten. Gleichzeitig waren Schulen, Kitas, Kultur- und Gastronomiebetriebe geschlossen. Das Verkehrsaufkommen im Nah- und Fernverkehr ging stark zurück.

In den Sommermonaten sanken die Fallzahlen, verschiedene Sicherheitsmaßnahmen wurden zurückgenommen. Jedoch stieg die Anzahl an Infizierten im Verlauf der Herbstmonate besorgniserregend an. Anfang November wurde ein zweiter Lockdown vom Gesetzgeber verordnet, der Mitte Dezember mit weiteren Geschäftsschließungen und erhöhten Kontakteinschränkungen verschärft wurde.

Die gesellschaftlichen und wirtschaftlichen Folgen der Pandemie sind weltweit spürbar. Die einzelnen Staaten reagierten mit umfangreichen Hilfsprogrammen und Garantien für ihre nationalen Wirtschaftsräume. Die EU unterstützte verschiedene Corona-Investitionsinitiativen und die Verschuldungsquote der Staaten stieg weltweit an.

Kapitalmärkte

Die Europäische Zentralbank (EZB) hielt auch in 2020 unverändert an ihrer Strategie der großzügigen Geldpolitik fest. Wegen des erheblichen Konjunkturerinbruchs in der Corona-Krise und niedrigster Inflation wurde neben dem bestehenden Anleihe-Aufkaufprogramm im Frühjahr ein zusätzliches Pandemie-Notfallankaufprogramm aufgelegt, das im Verlauf der Krise zweimal auf insgesamt 1,85 Billionen Euro aufgestockt worden ist. Der Leitzins im Euroraum wurde auf dem Rekordtief von null Prozent fortgeschrieben, ebenso blieb der Einlagezins für Banken bei der Notenbank bei – 0,5 Prozent unverändert.

Der deutsche Rentenmarkt war insbesondere im Monat März von den Unsicherheiten der grassierenden Pandemie geprägt. Der weltweite Konjunkturerinbruch, zunehmende Staatsverschuldungen und die Unterstützungsprogramme der EZB führten im zweiten Halbjahr tendenziell zu einem weiteren Absinken der Renditen. Die Rendite für 10-jährige Bundesanleihen startete zu Jahresbeginn mit – 0,19 Prozent, zum Jahresultimo lag die Rendite bei – 0,58 Prozent. Die Rendite für 30-jährige Bundesanleihen schwankte zwischen + 0,38 Prozent und – 0,60 Prozent.

Die EZB geht davon aus, dass die Leitzinsen und das Zinsniveau so lange auf dem aktuellen oder einem niedrigeren Niveau verbleiben, bis feststellbar ist, dass sich die Inflationsaussichten deutlich einem Niveau annähern, welches knapp unterhalb von 2 Prozent liegt.

Im Geschäftsjahr hat die US-Notenbank (FED) den Leitzins auf das Niveau von 0,00 Prozent bis 0,25 Prozent abgesenkt, um die Pandemiefolgen für die US-Wirtschaft abzumildern. Die FED beabsichtigt wie die EZB, dieses Zinsniveau solange beizubehalten, bis die Ziele Vollbeschäftigung und eine Inflationsrate von zwei Prozent erreicht sind.

Der Aktienmarkt reagierte auf die Corona-Pandemie mit einem Kurseinbruch von ca. 25 Prozent in den ersten beiden März-Wochen. Mitte März erreichte der DAX seinen Tiefststand mit 8.442 Punkten. Das extreme Niedrigzinsniveau, die zahlreichen Maßnahmen zur Unterstützung der nationalen Wirtschaften und die überwiegend positiven Konjunkturprognosen stabilisierten die Kurse im weiteren Jahresverlauf und ermöglichten zum Ende des Geschäftsjahres den Anstieg auf ein neues Allzeithoch von 13.790 Punkten. Die Jahresperformance des deutschen Leitindex DAX lag bei 3,5 Prozent, die des MSCI World, in Euro gerechnet, bei rund 4,7 Prozent.

Konjunkturelles Umfeld*

Die Corona-Pandemie hat die Weltwirtschaft in eine tiefe Rezession gestürzt. Die Maßnahmen zur Eindämmung der Pandemie führten insbesondere in vielen Dienstleistungsbereichen zu extremen Umsatzeinbrüchen. Das verarbeitende Gewerbe drosselte zwar die Produktion, der Rückgang der industriellen Wertschöpfung war jedoch insgesamt relativ gering. Die Aufhebung der harten Lockdown-Maßnahmen verbesserten in den Sommermonaten zwar die Stimmung von Unternehmen, jedoch wird keine Erholung der Weltwirtschaft erwartet, solange das Virus Einfluss auf das Wirtschaftsgeschehen nimmt. Das ifo Institut für Wirtschaftsforschung (ifo) rechnet in seiner Wachstumsprognose für die Weltwirtschaft bezogen auf das Bruttoinlandsprodukt (BIP) mit – 3,6 Prozent in 2020 (Vorjahr: 2,6 Prozent).

* ifo Institut, Konjunkturprognose Winter 2020

Die Wirtschaft im Euroraum war im gleichen Maße von der Pandemie betroffen. Staatliche Maßnahmen und Unterstützungsprogramme auf nationaler und EU-Ebene sollten die beispiellosen Umsatzrückgänge in den betroffenen Wirtschaftsbereichen auffangen. Mit der zweiten Infektionswelle, die die europäischen Länder im vierten Quartal traf, wurden Politik, Wirtschaft und Gesellschaft vor weitere Herausforderungen gestellt. Das ifo Institut rechnet für das Jahr 2020 in der Eurozone mit einem Rückgang des BIPs von ca. – 7,4 Prozent (Vorjahr: 1,3 Prozent). Der Anstieg der Verbraucherpreise wird bei ca. 0,3 Prozent (Vorjahr: 1,2 Prozent) eingeschätzt, die Arbeitslosenquote bei 8,0 Prozent (Vorjahr: 7,6 Prozent).

Die deutsche Wirtschaft befindet sich in der mit Abstand tiefsten Rezession ihrer Nachkriegsgeschichte. Seit ihrem Tiefpunkt im April haben sich die Geschäftserwartungen der deutschen Unternehmen deutlich verbessert. Der erneute Lockdown im November belastete jedoch die Perspektive in vielen Wirtschaftsbereichen und wird das Erholungstempo vorerst stoppen. Die Zunahme von Unternehmensinsolvenzen, eine erhöhte Arbeitslosigkeit sowie strukturelle Anpassungen und dauerhafte Veränderungen im Kundenverhalten sind Unwägbarkeiten und Risiken für die weitere Entwicklung. Für die deutsche Wirtschaft wird in 2020 ein Rückgang des BIPs von – 5,1 Prozent erwartet (Vorjahr: 0,6 Prozent). Die Verbraucherpreise erhöhten sich in 2020 um ca. 0,5 Prozent (Vorjahr: 1,4 Prozent). Das verfügbare Einkommen in den privaten Haushalten ist um 2,1 Prozent gestiegen. Die Sparquote lag bei 16,5 Prozent (Vorjahr: 10,9 Prozent). Die Arbeitslosenquote erhöhte sich wegen der politischen Stützungsmaßnahmen bei Kurzarbeit und Insolvenzskriterien nur leicht auf 5,9 Prozent (Vorjahr: 5,0 Prozent).

Deutscher Versicherungsmarkt

Die Geschäftsaussichten für Lebensversicherungsprodukte werden in der Langfristperspektive unverändert als günstig eingeschätzt. Für die Kunden besteht neben kapitalgedeckter Altersvorsorge weiterhin ein hoher Bedarf zur Absicherung biometrischer Risiken in Form von Berufsunfähigkeit und Langlebigkeit.

Das niedrige Zinsniveau minderte jedoch zunehmend die Anlageerträge. Daher wird das Produktangebot im Markt verstärkt durch Vorsorgekonzepte mit reduzierter Garantieverzinsung bzw. renditeorientierten Anlagekonzepten erweitert. Die öffentlichen Diskussionen über die Leistungsfähigkeit deutscher Lebensversicherer und Pensionskassen sowie der Rückzug einzelner Versicherer aus dem Geschäftsmodell Lebensversicherung erschweren die objektive Beratung in der betrieblichen Altersversorgung, speziell im Mittelstand.

Gemäß der im November 2020 veröffentlichten Erstversicherungsstatistik 2019 der Bundesanstalt für Finanzdienstleistungen (BaFin) standen zum 31.12.2019 135 Pensionskassen unter Bundesaufsicht. Damit blieb die Anzahl der beaufsichtigten Unternehmen gegenüber dem Vorjahr unverändert. Im Geschäftsjahr 2019 verzeichneten die deutschen Pensionskassen der genannten Statistik entsprechend einen Beitragsrückgang von 5,2 Prozent (Vorjahr: Rückgang um 1,2 Prozent). Gleichzeitig stieg die Anzahl der versicherten Personen – Anwärter und Rentner – im Geschäftsjahr 2019 von 9,5 auf 9,7 Millionen. Die Auswirkungen der Corona-Pandemie sowie das anhaltende Niedrigzinsumfeld erschweren weiterhin das Geschäft der Pensionskassen, sodass rückläufige Beitragseinnahmen auch für das Jahr 2020 zu erwarten sind.

Der Automobil-/Fahrzeugbau, die Nahrungsmittelindustrie und die Landwirtschaft sind die stärksten Wirtschaftszweige in Niedersachsen. Da die Provinzial Pensionskasse nur in den Bundesländern Niedersachsen und Bremen tätig ist, hängt das Geschäftspotenzial unseres Unternehmens stark vom Wachstum und der Wertschöpfung in diesen Bereichen ab.

Die skizzierten grundsätzlichen Entwicklungen prägten im Geschäftsjahr 2020 auch den Versicherungsmarkt im Geschäftsgebiet der Provinzial Pensionskasse Hannover AG.

Veränderte Markt- und Wettbewerbsbedingungen

Transparenzverordnung / Offenlegungsverordnung

Die Verordnung (EU) 2019/2088 des Europäischen Parlaments und des Rates vom 27.11.2019 über nachhaltigkeitsbezogene Offenlegungspflichten im Finanzdienstleistungssektor ist ab März 2021 anzuwenden. Es ergeben sich Offenlegungspflichten auf Unternehmens- sowie Produktebene. Die Angaben sind auf der Internetseite, in vorvertraglichen Dokumentationen sowie im regelmäßigen Reporting aufzunehmen.

Taxonomie-Verordnung

Die Taxonomie-Verordnung ist am 12.7.2020 in Kraft getreten. Die Kriterien umfassen sechs Umweltziele für ökologisch nachhaltige wirtschaftliche Aktivitäten. Die Finanzmarktteilnehmer müssen diese für die Umweltziele Klimaschutz und Anpassung an den Klimawandel ab dem 1.1.2022 anwenden. Die Anwendung der verbleibenden vier Ziele (nachhaltige Nutzung und Schutz der Wasser- und Meeresressourcen, Übergang zu einer Kreislaufwirtschaft, Vermeidung und Verminderung der Umweltverschmutzung, Schutz und Wiederherstellung der biologischen Vielfalt und Ökosysteme) ist ab dem 1.1.2023 vorgeschrieben.

Gesetz zur Umsetzung der zweiten Aktionärsrichtlinie (ARUG II)

Das ARUG II ist zum 1.1.2020 ohne Übergangsregelungen in Kraft getreten. Es enthält zahlreiche neue Mitwirkungs- und Offenlegungspflichten institutioneller Investoren bei Anlagen in Aktien von börsennotierten Gesellschaften. Als institutionelle Investoren gelten in diesem Zusammenhang alle Lebensversicherer, Einrichtungen der betrieblichen Altersversorgung sowie Rückversicherungsunternehmen, sofern sich deren Tätigkeit auf Lebensversicherungsverpflichtungen bezieht.

Gesamtbewertung

Insgesamt verzeichnete die Provinzial Pensionskasse Hannover AG einen zufriedenstellenden Geschäftsverlauf 2020. Aufgrund der negativen Zinsentwicklung an den Kapitalmärkten musste die Zinsverstärkung bzw. Zinszusatzreserve um ca. 3,6 Millionen Euro aufgestockt werden. Die Ermittlung der Zinsverstärkung im Altbestand erfolgte mit Genehmigung der BaFin auf Basis eines sogenannten modifizierten Referenzzinses in Höhe von 2,03 Prozent. Die Überschussbeteiligung für das Jahr 2021 wurde auf demselben Niveau gehalten wie im Vorjahr. Der Rückversicherungssaldo einschließlich Depotzinsen für den in 2018 neugefassten Quotenrückversicherungsvertrag auf Normalbasis betrug für das Geschäftsjahr 2020 6,1 Millionen Euro. Das anhaltende Niedrig- bzw. Negativzinsumfeld erschwert die Erfüllbarkeit der langfristigen Zinsgarantien weiterhin deutlich. Zur Stabilisierung des Geschäftsmodells der Provinzial Pensionskasse erfolgte im Geschäftsjahr eine Eigenkapitalerhöhung durch den alleinigen Aktionär, die Landschaftliche Brandkasse Hannover, in Höhe von 15 Millionen Euro.

Überschussverwendung

Nach Zuführung zur Rückstellung für Beitragsrückerstattung in Höhe von 400 Tausend Euro ergab sich ein Jahresüberschuss von 340 Tausend Euro (Vorjahr: 120 Tausend Euro). Dabei ist zu berücksichtigen, dass das Ergebnis im Geschäftsjahr positiv von dem Rückversicherungsvorgang beeinflusst ist. Der Hauptversammlung wird vorgeschlagen, den Bilanzgewinn auf neue Rechnung vorzutragen. Das ausgewiesene Eigenkapital beträgt 34.537 Tausend Euro (Vorjahr: 19.197 Tausend Euro).

Die Solvabilitätsquote beträgt 227 Prozent (Vorjahr: 145 Prozent).

Neuzugang, Bestand und Beitragseinnahme

Für die Pensionskasse ergab sich ein Neuzugang von 915 Personen (Vorjahr: 879) und damit ein Plus von 4,1 Prozent in der Stückzahl. Der Bestand stieg leicht um 0,3 Prozent auf 29.956 Personen (Vorjahr: 29.869) einschließlich inzwischen 1.651 laufenden Renten (Vorjahr: 1.401).

Die Beitragseinnahmen sanken um 2 Prozent auf 23,1 Millionen Euro (Vorjahr: 23,5 Millionen Euro). 16,4 Millionen Euro der Beitragseinnahmen entfallen auf in Rückdeckung gegebene Versicherungsbestände.

Versicherungsleistungen und Rückversicherung

Die Versicherungsleistungen betragen 12,1 Millionen Euro (Vorjahr: 12,8 Millionen Euro). Diese wurden weit überwiegend als einmalige Kapitalzahlung ausgezahlt, denn von den Personen, die die Altersgrenze erreichen, wählten nach wie vor die Mehrzahl die Kapital- statt der Rentenzahlung.

Insgesamt erhöht sich die Deckungsrückstellung für das selbst abgeschlossene Geschäft um 26,8 Millionen Euro (Vorjahr: 26,2 Millionen Euro). 472,8 Millionen Euro der gesamten Deckungsrückstellung entfallen auf das in Rückdeckung gegebene Geschäft. Dieser Betrag entspricht den Depotverbindlichkeiten. Vorbehaltlich der Zustimmung durch den Aufsichtsrat wurden der Rückstellung für Beitragsrückerstattung 0,4 Millionen Euro (Vorjahr: 0,250 Millionen Euro) zugeführt.

Um der zukünftigen Steigerung der Lebenserwartung Rechnung zu tragen, war die Deckungsrückstellung für den Altbestand auf Basis genehmigter Geschäftspläne diesbezüglich um insgesamt 20,8 Millionen Euro auf 400,1 Millionen Euro zu erhöhen (Aufwand 2020: 1,3 Millionen Euro).

Die Zinsverstärkung bzw. Zinszusatzreserve war von 43,7 Millionen Euro im Vorjahr auf 47,3 Millionen Euro zu erhöhen.

Die Gesamtverzinsung aus Rechnungszins und Überschussanteil liegt 2021 wie im Vorjahr bei 2 Prozent. Rentner erhalten aufgrund der zusätzlichen Beteiligung an den Bewertungsreserven im Verlauf des Jahres 2021 einen um 0,01 Prozentpunkte erhöhten Überschussanteilsatz im Vergleich zu den Anwärtern. Die Aufstellung der Überschussanteilsätze aller Tarife befindet sich im Anhang.

Kosten

Die Pensionskasse beschäftigt außer den Vorständen keine eigenen Mitarbeiter. Es werden Dienstleistungen der Provinzial Lebensversicherung Hannover in Anspruch genommen.

An Abschlusskosten fielen 830 Tausend Euro (Vorjahr: 766 Tausend Euro) an. Die laufenden Verwaltungskosten betragen 860 Tausend Euro (Vorjahr: 834 Tausend Euro). Die Abschlusskostenquote liegt bei 3,6 Prozent (Vorjahr: 3,3 Prozent), die Verwaltungskostenquote bezogen auf die Beiträge belief sich auf 3,7 Prozent (Vorjahr: 3,5 Prozent).

Kapitalanlagen

Der Kapitalanlagebestand stieg auf 538 Millionen Euro (Vorjahr: 492,8 Millionen Euro). Der überwiegende Teil in Höhe von 58,2 Prozent (Vorjahr: 65,7 Prozent) ist in Namensschuldverschreibungen und Schuldscheindarlehen inklusive übrige Ausleihungen angelegt. Über 92 Prozent der Festzinstitel waren in Anleihen der öffentlichen Hand, Anleihen mit Gewährträgerhaftung und deutsche Pfandbriefe bester Bonität investiert. Von den bisher als schwierig eingestuften Staaten Portugal, Italien, Irland, Griechenland und Spanien befanden sich am Jahresende italienische, irische und spanische Staatsanleihen mit einem Zeitwert von 7,4 Millionen Euro im Bestand.

In weltweit diversifizierten Spezialfonds wurden 31,5 Prozent (Vorjahr: 22,8 Prozent) der gesamten Kapitalanlagen angelegt. Dadurch stieg die Aktienquote deutlich an. Aufgrund der hohen Qualität des festverzinslichen Bestands sowie der laufenden Steuerung und Überwachung ist das Bonitätsrisiko insgesamt unverändert als gering einzustufen.

Angesichts der anhaltenden extremen Niedrigzinsphase sieht der Vorstand die aktuelle Ertragssituation der Pensionskasse als noch stabil an. Die Neuanlage im Geschäftsjahr 2020 wurde ausschließlich in Spezialfonds platziert. Insgesamt ergaben sich Netto-Kapitalerträge von 12,6 Millionen Euro (Vorjahr: 12,1 Millionen Euro) und eine Nettoverzinsung der Kapitalanlagen von 2,4 Prozent (Vorjahr: 2,5 Prozent).

Die Pensionskasse weist zum Jahresende saldierte stille Reserven in Höhe von 120,7 Millionen Euro (Vorjahr: 87,1 Millionen Euro) bzw. 22,4 Prozent (Vorjahr: 17,7 Prozent) des Anlagebestandes aus. Der Anstieg der saldierten Reserven ist auf die Kapitalmarktentwicklung im Jahr 2020 zurückzuführen.

**Nicht-finanzielle
Erfolgsfaktoren****Nachhaltige Kapitalanlage**

Der Vorstand hat Kriterien für nicht-nachhaltige Kapitalanlagen für den Direkt- und Spezialfondsbestand unter Berücksichtigung ökologischer und sozialer Aspekte sowie einer verantwortungsvollen nachhaltigen Unternehmensführung erarbeitet. Hierzu wurden Ausschlusskriterien für Investitionen in Aktien und Unternehmensanleihen im Direktbestand und in Spezialfonds festgelegt. Die Umsetzung der Ausschlusskriterien erfolgte zu Beginn des Geschäftsjahres 2019. Darüber hinaus sind unsere Kapitalanlage-Verwaltungsgesellschaften beauftragt, über die Aktienstimmrechte Einfluss auf eine nachhaltige Unternehmensführung unserer Fondsinvestments zu nehmen. Mit diesen Maßnahmen werden wir der gestiegenen Bedeutung dieser nicht-finanziellen Kriterien und den gesellschaftlichen Erwartungen gerecht.

Im Berichtsjahr wurde für die besonders relevante Asset-Klasse der Staatsanleihen, zu denen auch Anleihen von Regionalregierungen oder Gebietskörperschaften gehören, ebenfalls ein Nachhaltigkeitskonzept erarbeitet. Auf Basis eines Scoringmodells, das alle Staaten weltweit hinsichtlich einer großen Anzahl von Environmental-, Social- und Governance-Kriterien (ESG-Kriterien) bewertet, werden Mindestkriterien in dieser Asset-Klasse für das Einzelinvestment und für das Portfolio festgelegt.

Darüber hinaus hat der alleinige Aktionär der Provinzial Pensionskasse Hannover AG, die Landschaftliche Brandkasse Hannover, die „Principles for Responsible Investment“ (PRI) zusammen mit den anderen öffentlichen Versicherern unterzeichnet. Mit dem Beitritt zur Initiative verpflichten sich die Unternehmen einschließlich der Tochterunternehmen in der Kapitalanlage Umwelt-, Sozial- und Unternehmensführungsaspekte zu beachten, dadurch nachhaltig in der Kapitalanlage zu agieren und hierüber jährlich umfänglich zu berichten.

Planungsabgleich

Die Provinzial Pensionskasse Hannover AG verzeichnete ein Neugeschäft leicht unterhalb der Planannahmen, soweit es die Beiträge betrifft (23,1 Millionen Euro nach 23,3 Millionen Euro Planwert). Die Anzahl der neu versicherten Personen lag mit 915 oberhalb der geplanten 758 Personen. Der Bestand an versicherten Personen lag entsprechend mit 29.956 Personen um 119 Personen über dem Planwert.

Die in 2020 erzielte Nettoverzinsung von 2,4 Prozent liegt leicht über der des letztjährigen Prognoseberichts mit 2,3 Prozent. Dies liegt darin begründet, dass aufgrund außerordentlicher Aufwände das Realisierungsvolumen von stillen Reserven leicht erhöht werden musste.

Die Zinsverstärkung bzw. Zinszusatzreserve liegt mit 47,3 Millionen Euro oberhalb des Planwertes. Ursache ist die negative Zinsentwicklung an den Kapitalmärkten im Geschäftsjahr 2020. Für die Berechnung der Zinsverstärkung im Altbestand zum 31.12.2020 wurde mit Genehmigung der BaFin, abweichend von dem Referenzzinssatz für den Neubestand gemäß DeckRV, ein modifizierter Referenzzinssatz in Höhe von 2,03 Prozent herangezogen. Gegenüber dem Referenzzins gemäß DeckRV in Höhe von 1,73 Prozent führt dieser Ansatz bei der Bestimmung der Zinsverstärkung zu einer Entlastung in Höhe von insgesamt ca. 12,8 Millionen Euro.

Prognosebericht Wirtschaftliches Umfeld

Zur Eindämmung der zweiten Pandemie-Welle wurden in Deutschland im Dezember 2020 weitere Kontakteinschränkungen und Betriebsschließungen verordnet. Zu Beginn des Jahres 2021 wurden zudem Virus-Mutationen entdeckt, die die Ansteckungsgefahr weiter erhöhten. Parallel dazu wurden in Europa und den USA Impfstoffe gegen den COVID-19-Virus zugelassen. Es begannen in den einzelnen Ländern unverzüglich strukturiert organisierte Impfungsaktionen. Jedoch bleiben die mittelfristigen Erfolge bei der Pandemieeindämmung und die wirtschaftlichen Folgen für das Jahr 2021 schwer einschätzbar, weil einerseits die dritte Pandemiewelle in den westlichen Ländern die Wirtschaft abermals ins Straucheln bringt, andererseits die weltweiten Impfprogramme einen Wachstumsschub auslösen könnten, vom dem die exportorientierte deutsche Wirtschaft stark profitieren könnte.

Es ist davon auszugehen, dass sich nach der Krise eine dauerhafte Verhaltensänderung der Verbraucher zeigen wird. Zahlreiche Dienstleistungsbereiche werden mit strukturellen Anpassungen konfrontiert sein. Die Insolvenzen und die Arbeitslosigkeit könnten steigen. Demgegenüber stehen zahlreiche fiskalische Maßnahmen auf nationaler und auf EU-Ebene, die das Einkommen der Verbraucher stabilisieren und die Kaufkraft stärken werden.

Die Auswirkungen des Brexit werden in den EU-Ländern als verkräftbar erwartet.

Insgesamt erwartet das ifo Institut einen spürbaren Erholungskurs und für 2021 einen Anstieg des BIP um drei bis gut vier Prozentpunkte, eine stabile Inflationsrate von 1,4 Prozent und einer nur leicht steigenden Arbeitslosenquote.

Für die Renditen langlaufender Anleihen wird zunächst ein Verbleib auf dem aktuell niedrigen Niveau erwartet. Die Prognosen für die Entwicklung des Aktienmarktes zeigen eine größere Varianz. Experten gehen eher von einer Seitwärtsbewegung aus.

Planungen 2021

Die Planungen für das laufende Geschäftsjahr sind aufgrund der Corona-Pandemie mit großen Unsicherheiten behaftet.

Als dritte Säule der Altersabsicherung in Deutschland spielt die betriebliche Altersversorgung (bAV) neben der gesetzlichen Rentenversicherung und der privaten Altersvorsorge eine entscheidende Rolle bei der Absicherung biometrischer Risiken in Form von Berufsunfähigkeit und Langlebigkeit. Das Betriebsrentenstärkungsgesetz (BRSg) hat für einen durch die Politik initiierten bAV-Schub gesorgt, insbesondere durch die attraktive Förderung für Geringverdiener sowie den Arbeitgeberzuschuss.

Das Produktangebot der Provinzial Pensionskasse wurde zum 1.1.2021 bedarfsgerecht modernisiert und an die neuen Markterfordernisse, insbesondere im Hinblick auf das Niedrigzinsumfeld und die Risikoaffinität der Kunden, angepasst. Umgesetzt wird dies über ein kapitalmarktorientiertes Produkt mit abgesenktem Garantiezins. Vor dem Hintergrund dieser Neuausrichtung sowie der geplanten, umfangreichen Vertriebs- und Marketing-Aktivitäten wird eine deutliche Belebung des Neugeschäftes der Provinzial Pensionskasse erwartet.

Trotz unserer sehr langfristig ausgerichteten Kapitalanlagen machen sich die anhaltenden Niedrig- bzw. Negativzinsen am Kapitalmarkt weiterhin bemerkbar. Gleichzeitig muss die planmäßig ansteigende Zinszusatzreserve bzw. Zinsverstärkung finanziert werden. Die bislang von uns schon ergriffenen Maßnahmen werden wir auf ihre Wirksamkeit kontinuierlich überprüfen. Wir gehen für 2021 von einer laufenden Verzinsung sowie einer Nettoverzinsung in Höhe von 2,4 Prozent aus, welche damit auf dem Niveau der in 2020 erzielten Verzinsung liegen sollten.

Die Zinsverstärkung bzw. Zinszusatzreserve erhöht sich nach aktuellen Zinsannahmen im Geschäftsjahr 2021 weiter um ca. 3,5 Millionen Euro. Bei einem angenommenen Referenzzinssatz per 31.12.2021 gemäß Korridormethode in Höhe von 1,55 Prozent liegt diese dann bei ca. 50,7 Millionen Euro.

Chancen- und Risikobericht

Ein ausgewogenes Verhältnis zwischen Chancen und Risiken ist Ziel der Geschäftsstrategie. Folgende Erfolgsfaktoren werden in der mittelfristigen Entwicklung des Unternehmens gesehen. Demgegenüber stehen die allgemeinen Risiken aus dem Versicherungsgeschäft, aus der Kapitalanlage und aus der strategischen Aufstellung der Provinzial Pensionskasse Hannover AG im regionalen Marktumfeld.

Chancenbericht

Dezentrale Unternehmensstrukturen

Während sich einzelne Versicherer aus ländlichen Regionen zurückziehen, bleibt die VGH ihren historischen Wurzeln und ihrem dezentralen Geschäftsmodell treu. Die Verankerung in der Region erfolgt seit Generationen durch eine starke Ausschließlichkeitsorganisation mit rund 420 Agenturen und den Sparkassen mit ihrem dichten Filialnetz. Insgesamt 11 Regionaldirektionen koordinieren die vertrieblichen und betrieblichen Belange in der Fläche. Mit der damit verbundenen Kundennähe kann die VGH langfristig ihre Marktstärke ausbauen und Wettbewerbsvorteile auch im Bereich der betrieblichen Altersvorsorge sowohl in den städtischen als auch ländlichen Regionen ihres Geschäftsgebiets generieren.

Produktpolitik

Im Verbund der VGH Versicherungen mit regionaler Marktführerschaft in den Kerngeschäftsbereichen soll die Produktpalette konsequent auf die Bedürfnisse der Kunden ausgerichtet werden. In diesem Rahmen ordnet sich auch das Produktangebot der Pensionskasse ein.

Risiko-/Ertragsorientierte Kapitalanlage

Das Kapitalanlagemanagement zeichnet sich durch eine ausgewogene Gewichtung von Sicherheit, Rendite, Liquidität und Fungibilität aus. Die Kapitalanlagen der Provinzial Pensionskasse Hannover AG werden im Wesentlichen in zwei Segmenten gesteuert: Das Basisportfolio besteht aus sicheren Zinstiteln, die sich an den passivseitigen Verpflichtungen orientieren. Innerhalb des Ertragsportfolios erfolgt eine aktive Risikoübernahme zur Erwirtschaftung einer Rendite oberhalb des Basisportfolios. In diesem Segment erfolgt eine zeitnahe Risikosteuerung.

Die Kapitalanlagestrategie definiert den Umfang und die Struktur der genannten Segmente. Mit dieser überwiegend prognoseunabhängigen Aufstellung kann die Provinzial Pensionskasse Hannover AG eine ihren Verpflichtungen angemessene Anlage und Rendite sicherstellen und das bereitgestellte Risikokapital effizient einsetzen.

Unternehmenskultur/Mitarbeiter

Vor dem Hintergrund der engen personellen Bindung der Provinzial Pensionskasse Hannover AG in die Strukturen des VGH Verbundes partizipiert das Unternehmen an der Unternehmenskultur der VGH, die von einer hohen Motivation und Identifikation der Mitarbeiter im Innen- und Außendienst geprägt ist, Respekt und Wertschätzung im Umgang miteinander fördert und das unternehmerische und eigenverantwortliche Denken und Handeln stärkt. Hierfür investiert die VGH in Qualifikation und Gesunderhaltung der Mitarbeiter.

Nachhaltige Unternehmensausrichtung

Für die VGH ist das Thema Nachhaltigkeit ein elementarer Baustein des unternehmerischen Erfolgs. Inzwischen gewinnt es auch auf politischer und gesellschaftlicher Ebene zunehmend an Bedeutung. Da für die VGH zukunftsorientiertes Denken und Handeln unerlässlich sind, wird die nachhaltige Ausrichtung der VGH weiter systematisiert. In der Kapitalanlage ist bereits ein Nachhaltigkeitskonzept mit Ausschlusskriterien für bestimmte Geschäftsaktivitäten etabliert.

Risikobericht

Marktrisiko

Zur Begrenzung des Marktrisikos aus Kapitalanlagen wird laufend ein vom Vorstand verabschiedetes Risikokapital in jeder Risikoklasse bereitgestellt. Im Rahmen einer risikoadjustierten Portfoliosteuerung wird auf Basis einer Auslastungsanalyse über Risikonahme bzw. Risikoreduktion entschieden. Das verfügbare Risikokapitalvolumen wird mindestens einmal jährlich im Rahmen des Planungsprozesses vom Vorstand im Hinblick auf die absolute Höhe und prozentuale Risikobedeckung beschlossen. Die Steuerung ist grundsätzlich an ökonomischen Belangen ausgerichtet, bilanzielle und aufsichtsrechtliche Rahmenbedingungen fließen als Restriktionen ein.

In der Kapitalanlage der Provinzial Pensionskasse zeigte sich trotz der Volatilität an den Kapitalmärkten auch im Verlauf des Geschäftsjahres eine stabile Risikolage. Während sich die Aktienmärkte nach dem Einbruch im März schnell wieder erholten, erschwerten die niedrigen Zinsen die Neuanlagen in sichere Zinstitel erheblich. Durch das extrem niedrige Zinsniveau besteht auch weiterhin die Notwendigkeit, die Zinszusatzreserve zu erhöhen. Die resultierenden ertragsmindernden Effekte machen ein konsequentes Asset-Liability-Management unerlässlich.

Auf Anforderung der Bundesanstalt für Finanzdienstleistungsaufsicht war zum 31.12.2020 ein Stresstest durchzuführen. Die Solvabilitätsanforderungen werden in allen vorgegebenen Szenarien erfüllt.

Die Risikomessung und -steuerung erfolgt in den Risikoklassen Aktien, Zinsen, Credit-Spreads, Immobilien und Währungen auf Basis einer Value-at-Risk-orientierten Vorgehensweise. Eine hinreichende Streuung und Mischung der Einzeltitel (Granularität) soll durch das Limitsystem sichergestellt werden. Diversifikationseffekte werden bei der Risikobewertung berücksichtigt.

Darüber hinaus erfolgt in regelmäßigen Abständen eine szenariobasierte Analyse der Marktpreisrisiken. Dadurch können die Auswirkungen von Marktveränderungen auf die Kapitalanlage der Provinzial Pensionskasse bemessen und bei Bedarf gezielt Maßnahmen zur Steuerung ergriffen werden.

Im Folgenden werden die Ergebnisse der Sensitivitätsanalysen gemäß dem Deutschen Rechnungslegungs-Standard (DRS 20) für die Provinzial Pensionskasse dargestellt. In diesem Stresstest werden die Auswirkungen extremer kurzfristiger Kapitalmarktschwankungen auf den nächsten Bilanzstichtag (31.12.2021) projiziert. Es wird ein Rückgang der Aktienkurse um 20 Prozent kombiniert mit einem Rückgang der Immobilienmarktwerte um 5 Prozent angenommen. Für zinsensitive Anlagen wird ein paralleler Anstieg des Zinsniveaus um 100 Basispunkte unterstellt. Eventuelle Absicherungsstrategien von Aktienkursrisiken, Zinsrisiken, Kreditrisiken und Fremdwährungsrisiken werden nicht berücksichtigt.

Die aktienkurs sensitiven Anlagen umfassen den indirekt in Fonds gehaltenen Aktienteil. Bei den Immobilien wird das gesamte Immobilienexposure im indirekten Bestand berücksichtigt. Ein Rückgang der Aktienkurse um 20 Prozent sowie der Immobilienpreise um 5 Prozent würde bei den Kapitalanlagen der Provinzial Pensionskasse per 31.12.2021 zu einem Rückgang der Marktwerte um 9,9 Millionen Euro führen.

Bei der Betrachtung der zinssensitiven Anlagen wurden die direkt sowie die indirekt über Fonds gehaltenen Rentenanlagen berücksichtigt. Ein Zinsanstieg um 100 Basispunkte würde den Marktwert der zinssensitiven Kapitalanlagen der Provinzial Pensionskasse per 31.12.2021 um 84,9 Millionen Euro verringern.

Im Rahmen der Überwachung des Währungsrisikos wird die Verteilung der gesamten Kapitalanlagen auf die einzelnen Währungen laufend kontrolliert. Der Anteil der Anlagen in anderen Währungen als dem Euro ist limitiert.

In allen Tests wird überprüft, ob der eingetretene Marktwertverlust, der für das nach dem HGB ermittelte Ergebnis relevant ist, durch das vorhandene Eigenkapital, die freie RfB und die nach dem Stress noch verfügbaren Bewertungsreserven abgedeckt werden kann. Alle Tests weisen ein positives Ergebnis aus und wurden bestanden.

Versicherungstechnisches Risiko

Grundsätzlich besteht das versicherungstechnische Risiko in der Abweichung der den Verträgen zugrundeliegenden Rechnungsgrundlagen für Zins, Sterblichkeit und Kosten. Zur Beschränkung dieses Risikos sind Sicherheitszuschläge enthalten. Wie in den Vorjahren wurde die Zusatzrückstellung für biometrische Risiken weiter ausgebaut. Der Ausbau der Zinsverstärkung bzw. Zinszusatzreserve wurde fortgeführt. Durch einen Rückversicherungsvertrag wird das versicherungstechnische Risiko beschränkt und die Finanzierung der Zinszusatzreserve wird unterstützt.

Kreditrisiko

Risiken aus dem Ausfall von Forderungen aus dem Versicherungsgeschäft bestehen aufgrund der Tarifkonstruktion nicht.

Neben der Kapitalanlage besteht ein Kreditrisiko im Wesentlichen zur Rückversicherung. Die Rückversicherungsabgabe erfolgt ausschließlich an die Muttergesellschaft Landschaftliche Brandkasse Hannover. Die Wahrscheinlichkeit eines Ausfalls von Rückversicherungsforderungen ist damit sehr gering.

Liquiditätsrisiko

Zur Sicherstellung einer ausreichenden Liquidität erfolgt eine rollierende Liquiditätsplanung, die unter Berücksichtigung der Zu- und Abflüsse auch eine Bereitstellung der Sichteinlagen aus fungiblen Anlagen vorsieht.

Das Liquiditätsrisiko ist sehr gering, da ein schnelles Storno von Verträgen aufgrund der arbeitsrechtlichen Beschränkungen in der betrieblichen Altersversorgung grundsätzlich nicht möglich ist.

Sonstige Risiken

Die sonstigen Risiken beinhalten neben dem operationellen Risiko das strategische und das Reputationsrisiko. Wesentliche Risiken werden laufend überwacht. Die Maßnahmen zur Risikominimierung (Notfallmanagement und Kontrollsysteme) werden mindestens jährlich beim Durchlauf der Risikoinventur überprüft. Die Inventur wird zudem durch Risikoassessments ergänzt, innerhalb derer ein Dialog zwischen dem Risikomanagement und den Fachbereichen zu neuen und bestehenden Risiken sowie den hinterlegten Maßnahmen stattfindet. Im Geschäftsjahr wurden regelmäßig Risikoassessments durchgeführt, um mögliche Auswirkungen der Corona-Pandemie auf die Risikolage des Unternehmens in den einzelnen Bereichen zeitnah zu ermitteln und gegebenenfalls Maßnahmen abzuleiten.

Rechtsrisiken bestehen für die Lebensversicherungsbranche vorwiegend aus regulatorischen Vorhaben, die den unternehmerischen Entscheidungsspielraum in der Produktgestaltung einschränken könnten, sowie aus der deutschen oder europäischen höchstrichterlichen Rechtsprechung zur weiteren Gestaltung des Verbraucherschutzes, die vor allem in bestehende Verträge eingreift. Wegen der branchenweiten Bedeutung nimmt die Arbeit der Verbände hier eine besondere Stellung ein.

Risiken aus der Corona-Pandemie

Die Corona-Pandemie hat die Provinzial Pensionskasse Hannover AG vor neue Herausforderungen gestellt. Es haben sich sowohl Risiken als auch Chancen daraus ergeben. Durch eine gute technische Ausstattung konnte ein Großteil der Mitarbeiter der VGH Mitte März zügig auf das Arbeiten von Zuhause umgestellt werden. Im Laufe des Jahres wurden die Möglichkeiten zur virtuellen Kommunikation erweitert und verstärkt in Digitalisierungsvorhaben investiert, sodass die Arbeitsfähigkeit während des Geschäftsjahres jederzeit gewährleistet war. Aus- und Weiterbildungsangebote wurden verstärkt auf digitale Formate umgestellt, sodass auch die fortlaufende Qualifikation der Mitarbeitenden sichergestellt war.

Im Zuge der strengen Wirtschafts- und Kontaktbeschränkungen von Mitte März bis Mitte Mai hat auch der Versicherungsvertrieb deutliche Produktionseinbußen verzeichnen müssen.

Zusammenfassende Darstellung der Risikolage

Im Ergebnis ist festzustellen, dass sich die Auswirkungen der Corona-Pandemie an verschiedenen Stellen des Unternehmens bemerkbar gemacht haben. Die Provinzial Pensionskasse Hannover AG ist jedoch trotz des schwierigen Marktumfelds stabil aufgestellt. Gegenwärtig sind keine Risiken erkennbar, die die Vermögens-, Finanz- oder Ertragslage nachhaltig oder wesentlich beeinträchtigen. Die Risikosituation ist kontrolliert und tragfähig. Die Solvabilität wurde durch die Eigenkapitalzuführung deutlich gestärkt.

Risikomanagementsystem

Risikoorganisation und Risikomanagement

Die Provinzial Pensionskasse Hannover AG nutzt im Rahmen des bestehenden Dienstleistungsvertrages das Risikomanagementsystem der VGH Versicherungen, Hannover. Die Risikomanagementfunktion, die Versicherungsmathematische Funktion und die Interne Revisionsfunktion sind an die Provinzial Lebensversicherung Hannover ausgegliedert. Durch das Risikomanagement werden Risiken identifiziert, erfasst und bewertet. Die systematische Erfassung der Risiken ermöglicht das frühzeitige Aufzeigen und Nachhalten von Handlungsmaßnahmen.

Die Risikomanagementfunktion überwacht laufend die Risiken, begleitet die operativen Bereiche bei der Steuerung ihrer Risiken, ist verantwortlich für die Risikoberichterstattung und unterstützt den Vorstand bei den Aufgaben zum Risikomanagement. Von der Internen Revision wird das Risikomanagementsystem in regelmäßigen Abständen einer Prüfung unterzogen. Der Aufsichtsrat wird regelmäßig über die Risikolage des Unternehmens informiert.

Das Risikotragfähigkeitskonzept bildet den Grundstein der quantitativen Risiko- steuerung in der Kapitalanlage. Jährlich stellt der Vorstand das Risikobudget für das Unternehmen und die einzelnen Risikokategorien zur Verfügung. Die unterjährige Überwachung und Steuerung des Budgets wird unterstützt durch die vorhandenen Limitsysteme.

Risikomanagement unter Corona

Unmittelbar nach Ausbruch der Pandemie wurde in der VGH der Krisenstab einberufen. Ergänzt wurde der Krisenstab um eine Taskforce, die als Ansprechpartner für die Mitarbeitenden fungiert und den Krisenstab mit Informationen aus der Belegschaft versorgt. Maßnahmen zum Schutz der Mitarbeiter der VGH und zur Aufrechterhaltung des Geschäftsbetriebs wurden sukzessive umgesetzt.

Die Risikolage war stets kontrolliert und tragfähig. Neben den regelmäßigen aufsichtsrechtlichen Berichten war im Geschäftsjahr keine gesonderte Berichterstattung an die Aufsicht zur Corona-Pandemie erforderlich.

Weitere Informationen

Schlusserklärung

Unsere Gesellschaft erhielt bei jedem im Bericht über Beziehungen zu verbundenen Unternehmen aufgeführten Rechtsgeschäft eine angemessene Gegenleistung. Maßnahmen auf Veranlassung oder im Interesse dieser Unternehmen wurden im vergangenen Geschäftsjahr nicht getroffen oder unterlassen. Dieser Beurteilung liegen Umstände zugrunde, die uns im Zeitpunkt der berichtspflichtigen Vorgänge bekannt waren.

Governance

Der Vorstand bekennt sich zu den Grundsätzen guter und verantwortungsvoller Unternehmensführung. Leitlinie seines Handelns sind die gesetzlichen und satzungsmäßigen Rahmenbedingungen als öffentlich-rechtliches Versicherungsunternehmen sowie die allgemein anerkannten Grundsätze einer guten Corporate Governance.

GDV-Verhaltenskodex

Die Provinzial und ihre Verbundunternehmen sind dem GDV-Verhaltenskodex mit Wirkung zum 1.4.2014 beigetreten. Dieser Verhaltenskodex stellt eine Selbstverpflichtung aller beigetretenen Versicherungsunternehmen dar, den gestiegenen Kundenbedürfnissen und sich abzeichnenden gesetzlichen Anforderungen an die Transparenz und Verbindlichkeit im Rahmen der Vermittlung von Versicherungsprodukten Rechnung zu tragen. Inhaltlich steht ein hoher Anspruch an die Qualifikation der Beratung, deren Dokumentation sowie klare und verständliche Versicherungsprodukte im Vordergrund der in 11 Punkten niedergelegten Selbstverpflichtung. Mit dem Beitritt haben sich die unter dem Dach der VGH agierenden Unternehmen dazu verpflichtet, diese Verhaltensregeln umzusetzen und einzuhalten.

Alle zwei Jahre wird die Umsetzung der Selbstverpflichtung durch einen unabhängigen Wirtschaftsprüfer testiert. Die Wirtschaftsprüfungsgesellschaft – Fides Treuhand GmbH & Co. KG, Bremen – hat die Angemessenheit zuletzt für 2018 bestätigt.

Sonstiges

Die Provinzial Pensionskasse Hannover AG ist freiwilliges Mitglied im gesetzlichen Sicherungsfonds der Lebensversicherungsunternehmen.

Dank des Vorstands

Der Vorstand dankt ausdrücklich allen Kunden für das entgegengebrachte Vertrauen. Unser besonderer Dank gilt den hauptberuflichen Vertretungen und Sparkassen sowie allen Dienstleistern und Mitarbeiterinnen und Mitarbeitern für ihren großartigen Einsatz und die besonderen Leistungen, mit denen sie wesentlich zum Erfolg unserer Unternehmen im Geschäftsjahr 2020 beigetragen haben. Auch den Personalräten und der Gleichstellungsbeauftragten danken wir für die konstruktive Zusammenarbeit.

Hannover, den 27. April 2021

Der Vorstand

Übrige Angaben

Bewegung des Bestandes an Pensionsversicherungen (ohne sonstige Versicherungen) im Geschäftsjahr 2020

	Anwärter		
	Männer	Frauen	
	Anzahl	Anzahl	
I. Bestand am Anfang des Geschäftsjahres	12.995	15.473	
II. Zugang während des Geschäftsjahres			
1. Neuzugang an Anwärtern, Zugang zu Rentnern	358	555	
2. Sonstiger Zugang	0	2	
3. Gesamter Zugang	358	557	
III. Abgang während des Geschäftsjahres			
1. Tod	46	26	
2. Beginn der Altersrente	113	134	
3. Berufs- und Erwerbsunfähigkeit (Invalidität)	3	5	
4. Reaktivierung, Wiederheirat, Ablauf	0	0	
5. Ausscheiden unter Zahlung von Rückkaufswerten, Rückgewährbeträgen und Austrittsvergütungen	336	412	
6. Ausscheiden ohne Zahlung von Rückkaufswerten, Rückgewährbeträgen und Austrittsvergütungen	0	0	
7. Sonstiger Abgang	3	0	
8. Gesamter Abgang	501	577	
IV. Bestand am Ende des Geschäftsjahres	12.852	15.453	
Davon			
1. Beitragsfreie Anwartschaften	4.470	5.564	
2. in Rückdeckung gegeben	9.795	11.735	

Invaliden- und Altersrente			Hinterbliebenenrenten					
Männer	Frauen	Summe der Jahresrenten	Witwen	Witwer	Waisen	Summe der Jahresrenten		
Anzahl	Anzahl	Tsd. €	Anzahl	Anzahl	Tsd. €	Witwen	Witwer	Waisen
						Tsd. €	Tsd. €	Tsd. €
721	679	1.930	1	0	0	0	0	0
117	140	468	0	0	0	0	0	0
0	0	0	0	0	0	0	0	0
117	140	468	0	0	0	0	0	0
3	3	6	0	0	0	0	0	0
0	0	0	0	0	0	0	0	0
0	0	0	0	0	0	0	0	0
0	0	0	0	0	0	0	0	0
0	0	0	0	0	0	0	0	0
0	0	0	0	0	0	0	0	0
0	1	1	0	0	0	0	0	0
3	4	7	0	0	0	0	0	0
835	815	2.390	1	0	0	0	0	0
829	812	2.385	0	0	0	0	0	0

Gewinnverwendungsvorschlag

Der Bilanzgewinn wird mit 4.537.108,09 Euro ausgewiesen.

Der Vorstand wird nach Zustimmung des Aufsichtsrats der Hauptversammlung vorschlagen, den Bilanzgewinn auf neue Rechnung vorzutragen.

Hannover, den 27. April 2021

Der Vorstand

Jahresbilanz zum 31. Dezember 2020

Aktivseite	2020		2019
	€	€	€
A. Kapitalanlagen			
I. Sonstige Kapitalanlagen			
1. Aktien, Anteile oder Aktien an Investmentvermögen und andere nicht verzinsliche Wertpapiere	169.452.132		112.285.819
2. Inhaberschuldverschreibungen und andere festverzinsliche Wertpapiere	55.593.916		56.637.533
3. Sonstige Ausleihungen	312.934.609	537.980.657	323.898.011
B. Forderungen			
I. Abrechnungsforderungen aus dem Rückversicherungsgeschäft	51.458		129.658
II. Sonstige Forderungen	100.741	152.199	0
Davon: an verbundene Unternehmen: 0 € (0 €)			
C. Sonstige Vermögensgegenstände			
I. Sachanlagen und Vorräte	439		769
II. Laufende Guthaben bei Kreditinstituten, Schecks und Kassenbestand	4.715.883		7.772.752
III. Andere Vermögensgegenstände	434.898	5.151.220	380.976
D. Rechnungsabgrenzungsposten			
I. Abgegrenzte Zinsen und Mieten	3.526.718		3.735.882
II. Sonstige Rechnungsabgrenzungsposten	515.405	4.042.123	563.573
Summe der Aktivseite		547.326.199	505.404.973

Bestätigung gemäß VAG:

Gemäß § 128 VAG bestätige ich, dass das Sicherungsvermögen vorschriftsmäßig angelegt und aufbewahrt ist.

Hannover, den 30. März 2021

Dr. Christian Haferkorn
Treuhänder

Passivseite	2020		2019
	€	€	€
A. Eigenkapital			
I. Eingefordertes/gezeichnetes Kapital		3.000.000	3.000.000
II. Kapitalrücklage		23.906.911	8.906.911
III. Gewinnrücklagen			
1. andere Gewinnrücklagen		3.093.089	3.093.089
IV. Bilanzgewinn		4.537.108	34.537.108
B. Versicherungstechnische Rückstellungen			
I. Deckungsrückstellung			
1. Bruttobetrag	505.397.564		478.638.440
2. davon ab: Anteil für das in Rückdeckung gegebene Versicherungsgeschäft	472.785.485	32.612.079	452.017.382
II. Rückstellung für noch nicht abgewickelte Versicherungsfälle			
1. Bruttobetrag	229.182		1.632.053
2. davon ab: Anteil für das in Rückdeckung gegebene Versicherungsgeschäft	219.354	9.828	1.544.224
III. Rückstellung für erfolgsabhängige und erfolgsunabhängige Beitragsrückerstattung		5.299.772	37.921.679
C. Andere Rückstellungen			
I. Steuerrückstellungen		25.127	25.425
II. Sonstige Rückstellungen		37.000	62.127
D. Depotverbindlichkeiten aus dem in Rückdeckung gegebenen Versicherungsgeschäft			472.785.485
E. Andere Verbindlichkeiten			
I. Verbindlichkeiten aus dem selbst abgeschlossenen Versicherungsgeschäft an			
1. Versicherungsnehmern		869.663	882.953
II. Abrechnungsverbindlichkeiten aus dem Rückversicherungsgeschäft		0	0
III. Sonstige Verbindlichkeiten		762.310	1.631.973
davon: gegenüber verbundenen Unternehmen 756.102 € (1.106.543 €)			
F. Rechnungsabgrenzungsposten			387.827
Summe der Passiva			547.326.199
			505.404.973

Bestätigung gemäß AktuarV:

Es wird bestätigt, dass die in der Bilanz unter dem Posten B. I. der Passiva eingestellte Deckungsrückstellung unter Beachtung des § 341 f HGB sowie unter Beachtung der auf Grund des § 235 Absatz 1 Satz 1 Nummer 4 bis 7 VAG erlassenen Rechtsverordnung berechnet worden ist; für den Altbestand im Sinne des § 336 in Verbindung mit § 234 Absatz 6 Satz 1, auch in Verbindung mit § 233 Absatz 5 Satz 2, VAG ist die Deckungsrückstellung nach dem zuletzt am 12.01.2021 genehmigten Geschäftsplan für die Zinsverstärkung im Altbestand sowie dem zuletzt am 14.01.2019 genehmigten Ergänzungsgeschäftsplan für die Anpassung des Altbestands an Rentenversicherungen berechnet worden.

Hannover, den 26. April 2021

Bernhard Clemens Patzelt
Verantwortlicher Aktuar

Gewinn- und Verlustrechnung für die Zeit vom 1. Januar bis 31. Dezember 2020

	2020			2019
	€	€	€	€
I. Versicherungstechnische Rechnung				
1. Verdiente Beiträge				
a) Gebuchte Bruttobeiträge		23.056.281		23.520.055
b) Abgegebene Versicherungsbeiträge		15.951.590	7.104.691	16.960.789
2. Beiträge aus der Rückstellung für Beitragsrückerstattung			110.060	76.361
3. Erträge aus Kapitalanlagen				
a) Erträge aus anderen Kapitalanlagen				
davon: aus verbundenen Unternehmen 0 € (0 €)				
aa) Erträge aus anderen Kapitalanlagen		12.296.220		11.367.591
b) Gewinne aus dem Abgang von Kapitalanlagen		629.717	12.925.937	1.089.734
4. Sonstige versicherungstechnische Erträge			8.122	17.613
5. Aufwendungen für Versicherungsfälle				
a) Zahlungen für Versicherungsfälle				
aa) Bruttobetrag	13.487.159			13.024.953
bb) Anteil der Rückversicherer	12.453.053	1.034.106		12.295.204
b) Veränderung der Rückstellung für noch nicht abgewickelte Versicherungsfälle				
aa) Bruttobetrag	- 1.402.871			- 221.065
bb) Anteil der Rückversicherung	1.324.870	- 78.001	956.105	256.607
6. Veränderung der übrigen versicherungstechnischen Rückstellungen				
a) Deckungsrückstellung				
aa) Bruttobetrag		26.759.124		26.173.818
bb) Anteil der Rückversicherer		20.768.103	5.991.021	20.640.628
7. Aufwendungen für erfolgsabhängige und erfolgsunabhängige Beitragsrückerstattungen			400.000	250.000
8. Aufwendungen für den Versicherungsbetrieb				
a) Abschlussaufwendungen	830.286			766.279
b) Verwaltungsaufwendungen	859.664	1.689.950		834.474
c) davon ab: Erhaltene Provisionen und Gewinnbeteiligungen aus dem in Rückdeckung gegebenen Versicherungsgeschäft		420.248	1.269.702	332.277
Übertrag:			11.531.982	11.293.608

	2020		2019
	€	€	€
Übertrag:		11.531.982	11.293.608
9. Aufwendungen für Kapitalanlagen			
a) Aufwendungen für die Verwaltung von Kapitalanlagen, Zinsaufwendungen und sonstige Aufwendungen für die Kapitalanlagen	302.329		308.580
b) Verluste aus dem Abgang von Kapitalanlagen	0	302.329	57.605
10. Sonstige versicherungstechnische Aufwendungen		10.614.673	10.206.598
11. Versicherungstechnisches Ergebnis		614.980	720.825
II. Nichtversicherungstechnische Rechnung			
1. Sonstige Erträge	757		31.669
2. Sonstige Aufwendungen	242.081	- 241.324	598.636
3. Ergebnis der normalen Geschäftstätigkeit		373.656	153.858
4. Steuern vom Einkommen und vom Ertrag		33.656	33.858
5. Jahresüberschuss		340.000	120.000
6. Gewinnvortrag aus dem Vorjahr		4.197.108	4.077.108
7. Bilanzgewinn		4.537.108	4.197.108

Bilanzierungs- und Bewertungsmethoden

AKTIVA

- A. Kapitalanlagen**
- Anteile an Investmentvermögen, Inhaberschuldverschreibungen und andere festverzinsliche Wertpapiere sind – soweit dem Umlaufvermögen zugeordnet –, mit den Börsen- oder Marktpreisen, höchstens mit den Anschaffungskosten bewertet; das Wertaufholungsgebot wird beachtet. Soweit Anteile an Investmentvermögen und Inhaberschuldverschreibungen dauerhaft dem Geschäftsbetrieb dienen, wird vom Wahlrecht der Bewertung nach den Grundsätzen des Anlagevermögens für einzelne Vermögensgegenstände Gebrauch gemacht.
- Namenschuldverschreibungen werden mit ihrem jeweiligen Nennbetrag angesetzt. Agio- und Disagiobeträge werden durch aktive oder passive Rechnungsabgrenzung linear auf die jeweilige Laufzeit verteilt. Namenschuldverschreibungen ohne laufende Verzinsung werden zu fortgeführten Anschaffungskosten bilanziert.
- Schuldscheinforderungen, Darlehen und übrige Ausleihungen werden zu fortgeführten Anschaffungskosten angesetzt. Die Amortisation einer Differenz zwischen Anschaffungskosten und Rückzahlungsbetrag erfolgt unter Anwendung der Effektivzinsmethode.
- Die übrigen Ausleihungen beinhalten Ausleihungen gegenüber niedersächsischen Kommunen sowie Anteile am Sicherungsfonds für Lebensversicherungen und werden zu Anschaffungskosten bilanziert.
- Einlagen bei Kreditinstituten werden mit ihrem jeweiligen Nominalbetrag ausgewiesen.
- B. Forderungen**
- Forderungen werden mit dem jeweiligen Nennwert angesetzt. Abschreibungen und Wertberichtigungen waren nicht erforderlich.
- C. Sonstige Vermögensgegenstände**
- Der Bilanzansatz der Sachanlagen und Vorräte erfolgt mit den Anschaffungskosten abzüglich planmäßiger Abschreibungen entsprechend der voraussichtlichen Nutzungsdauern.
- Der Ausweis der laufenden Guthaben bei Kreditinstituten und der anderen Vermögensgegenstände erfolgt mit dem jeweiligen Nennbetrag.

PASSIVA

- B. Versicherungstechnische Rückstellung** Die Deckungsrückstellung ist für jede Versicherung einzelvertraglich, prospektiv mit implizit angesetzten Kosten und Bildung einer Verwaltungskosten- sowie einer Abschlusskostenquote (letztere nicht für Tarif PK) ermittelt worden.
- Dabei wurden für die bis einschließlich 2005 abgeschlossenen Tarife (Altbestand) ein Rechnungszinssatz von 3,25 Prozent bzw. 2,75 Prozent sowie jeweils die mit zusätzlichen Abschlägen versehenen Heubeck-Richttafeln 1998 verwendet. Um das Sicherheitsniveau zu erhöhen, wurde eine zusätzliche Verstärkung der Deckungsrückstellung sowohl für Sterblichkeit als auch für Zinsrisiken vorgenommen. Bei der Berechnung des Auffüllungsbetrages für die Zinsverstärkung wurde ein Referenzzins von 2,03 Prozent als Rechnungsgrundlage verwendet.
- Den Berechnungen der Deckungsrückstellung für die ab 2006 abgeschlossenen Verträge (Neubestand) liegen ein Rechnungszins von 2,75 Prozent, 2,25 Prozent, 1,75 Prozent, 1,25 Prozent sowie 0,9 Prozent und Sterbetafeln auf Grundlage der DAV 2004 R der Deutschen Aktuarvereinigung zugrunde. Für ab dem 21.12.2012 neu begründete Versicherungsverhältnisse werden geschlechterunabhängige Mischtafeln verwendet. Bei der Berechnung der Zinszusatzreserve wurde ein Referenzzins von 1,73 Prozent, der gemäß § 5 Absatz 3 DeckRV ermittelt wurde, als Rechnungsgrundlage verwendet.
- Bei der Berechnung der Zinsverstärkung im Altbestand bzw. der Zinszusatzreserve im Neubestand wurden analog zum Vorjahr Kapitalabfindungs- und Stornowahrscheinlichkeiten berücksichtigt.
- Auf den Rechnungszins von 3,25 Prozent bzw. 2,75 Prozent entfallen 59,8 Prozent bzw. 22,8 Prozent der gesamten Deckungsrückstellung. Auf den Rechnungszins von 2,25 Prozent entfällt 11,0 Prozent, auf den Zinssatz 1,75 Prozent 3,6 Prozent, auf den Zinssatz von 1,25 Prozent 1,3 Prozent sowie auf den Zinssatz von 0,9 Prozent 1,5 Prozent der gesamten Deckungsrückstellung. Es handelt sich um ungezillmerte Tarife.
- Die Ermittlung der Rückstellung für noch nicht abgewickelte Versicherungsfälle erfolgt individuell je Schadenfall.
- C. Andere Rückstellungen** Alle anderen Rückstellungen tragen den erkennbaren Risiken und ungewissen Verbindlichkeiten angemessen Rechnung. Sie sind in der Höhe gebildet, die nach vernünftiger kaufmännischer Beurteilung notwendig sind.
- D. Depotverbindlichkeiten aus dem in Rückdeckung gegebenen Versicherungsgeschäft** Die Depotverbindlichkeiten sind nach den Berechnungsgrundlagen der Rückversicherungsverträge ermittelt.
- E. Andere Verbindlichkeiten** Der Ansatz erfolgt mit dem jeweiligen Erfüllungsbetrag. Verbindlichkeiten mit Restlaufzeiten von mehr als fünf Jahren bestehen nicht.
- F. Rechnungsabgrenzungsposten** Abgegrenzt werden Disagien aus Namensschuldverschreibungen infolge der angewandten Nennwertbilanzierung.

Erläuterungen zur Jahresbilanz

- | | |
|---|--|
| A.II.1 Aktien, Anteile oder Aktien an Investmentvermögen und andere nicht festverzinsliche Wertpapiere | Der Posten enthält Anteile an Investmentvermögen mit dem Anlageziel Aktien, Immobilien und Renten mit Buchwerten in Höhe von 169.452 Tausend Euro. Die Marktwerte betragen 178.884 Tausend Euro. Die Investmentanteile sind vollständig dem Anlagevermögen zugeordnet; ein Ausweis stiller Lasten erfolgt zum Jahresabschluss nicht. Ausschüttungen erfolgten in Höhe von 3.172 Tausend Euro. |
| A.II.2 Inhaberschuldverschreibungen und andere festverzinsliche Wertpapiere | <p>Alle Inhaberschuldverschreibungen werden nach den Grundsätzen der für das Anlagevermögen geltenden Vorschriften bewertet. In dem Posten sind stille Reserven in Höhe von 34.135 Tausend Euro enthalten. Es ist beabsichtigt, die Papiere bis zum Ende der jeweiligen Laufzeit zu behalten.</p> <p>Es liegen keine Erkenntnisse vor, dass die Papiere nicht vollständig bedient werden.</p> |
| A.II.3 Sonstige Ausleihungen | <p>In den Namensschuldverschreibungen, Schuldscheinforderungen und Darlehen sind Finanzinstrumente in Form von strukturierten Produkten enthalten, die über ihrem beizulegenden Wert ausgewiesen werden. Den Buchwerten von 11.004 Tausend Euro stehen Zeitwerte von 10.847 Tausend Euro gegenüber. Die Bewertung zum Bilanzstichtag erfolgt mittels finanzmathematischer Berechnungen auf Basis der wichtigsten Einflussgrößen wie Zinsen und Volatilität. Da alle Papiere mit einer Kapitalgarantie ausgestattet sind, wird die Differenz bis zu den jeweiligen Laufzeitenden wieder ausgeglichen.</p> <p>In dem gesamten Posten sind stille Lasten in Höhe von 157 Tausend Euro enthalten. Diesen stillen Lasten stehen stille Reserven von 77.272 Tausend Euro gegenüber. Es ist beabsichtigt, die Papiere bis zum Ende der jeweiligen Laufzeit zu behalten.</p> |
| C.III Andere Vermögensgegenstände | Es handelt sich um Steuererstattungsansprüche in Höhe von 435 (381) Tausend Euro, die aus zu hohen Vorauszahlungen resultieren. |
| D. Rechnungsabgrenzungsposten | Es handelt sich im Wesentlichen um abgegrenzte Zinsen für Inhaberschuldverschreibungen, Namensschuldverschreibungen und Schuldscheinforderungen in Höhe von 3.527 (3.736) Tausend Euro, die erst in 2021 fällig werden. Des Weiteren beinhaltet der Posten Agiobeträge aus Namensschuldverschreibungen in Höhe von 502 (564) Tausend Euro und vorausgezahlte Provisionen in Höhe von 13 (0) Tausend Euro. |

Entwicklung der Aktivposten A und B

	Bilanzwerte	Zugänge	Umbuchungen
	2019		
	€	€	€
A. Kapitalanlagen			
I. Sonstige Kapitalanlagen			
1. Aktien, Anteile oder Aktien an Investmentvermögen und andere nicht festverzinsliche Wertpapiere	112.285.819	57.166.313	0
2. Inhaberschuldverschreibungen und andere festverzinsliche Wertpapiere	56.637.532	329.127	0
3. Sonstige Ausleihungen			
a) Namensschuldverschreibungen	153.479.252	1.086.524	0
b) Schuldscheinforderungen und Darlehen	161.941.056	25.091	0
c) Übrige Ausleihungen	8.477.704	92.578	0
Insgesamt	492.821.363	58.699.633	0

Bewertungsmethoden zur Ermittlung der Zeitwerte

Die Bewertung der Beteiligungen erfolgt nach den Net Asset Value.

Bei nicht börsengehandelten Namensschuldverschreibungen und Schuldscheindarlehen werden die Zeitwerte nach der Discounted-Cashflow-Methode ermittelt. Dabei wird der individuellen Bonität der Anlagen über Risikoaufschläge Rechnung getragen. Namensschuldverschreibungen und Schuldscheindarlehen mit derivaten Bestandteilen werden mittels geeigneter mathematischer Bewertungsverfahren bewertet. In einzelnen Fällen wird auf unabhängige externe Datenlieferanten zurückgegriffen. Inhaberschuldverschreibungen und Anteile an Investmentvermögen werden entsprechend § 56 Abs. 2 und 3 RechVersV bewertet.

Abgänge	Zuschreibungen	Abschreibungen	Bilanzwerte	Bilanzwerte*)	Zeitwerte	Zeitwertreserve*)
€	€	€	2020 €	2020 €	2020 €	2020 €
0	0	0	169.452.132	169.452.132	178.884.146	9.432.014
1.372.743	0	0	55.593.916	55.593.916	89.728.796	34.134.880
0	0	0	145.443.877	145.557.982	177.024.856	31.466.874
9.121.899	0	0	158.920.450	158.920.450	203.350.509	44.430.059
3.045.697	0	0	8.570.282	8.570.282	9.787.826	1.217.544
13.540.339	0	0	537.980.657	538.094.762	658.776.133	120.681.371

*) ohne A; einschl. Agien und Disagien

Für die in die Überschussbeteiligung einzubeziehenden Kapitalanlagen vor Abzug eines Sicherungsbedarfs ergeben sich als

	2020 €
Gesamtsumme der Anschaffungskosten	538.094.762
Gesamtsumme der beizulegenden Zeitwertes	658.776.133
Saldo	120.681.371

A.I Eingefordertes / gezeichnetes Kapital

Das gezeichnete Kapital beträgt 3 Millionen Euro und ist eingeteilt in 300 Stückaktien.

A.II Kapitalrücklage

Die Kapitalrücklage setzt sich wie folgt zusammen:

	2020 €	2019 €
Kapitalrücklage		
nach:		
§ 272 Abs. 2 Nr. 1 HGB	500.000	500.000
§ 272 Abs. 2 Nr. 4 HGB	23.406.911	8.406.911
Stand am Ende des Geschäftsjahres	23.906.911	8.906.911

A.III Gewinnrücklage

1. andere Gewinnrücklagen

Entwicklung	2020 €	2019 €
Stand zu Beginn des Geschäftsjahres	3.093.089	3.093.089
Zuführung zu dem Bilanzgewinn	0	0
Stand am Ende des Geschäftsjahres	3.093.089	3.093.089

A.IV Bilanzgewinn

Entwicklung	2020 €	2019 €
Jahresüberschuss	340.000	120.000
Gewinnvortrag	4.197.108	4.077.108
Bilanzgewinn	4.537.108	4.197.108

B.I Deckungsrückstellung

Im Berichtsjahr wurde die Zinsverstärkung im Altbestand bzw. die Zinszusatzreserve im Neubestand als Teil der Deckungsrückstellung analog zum vorangegangenen Berichtsjahr unter Berücksichtigung unternehmensspezifischer Wahrscheinlichkeiten mit entsprechenden Sicherheiten für die Ausübung des Kapitalwahlrechts und der Storno-Option gebildet. Insgesamt besteht zum Bilanzstichtag eine Zinsverstärkung bzw. Zinszusatzreserve in Höhe von 47.254 (43.698) Tausend Euro. Zur langfristigen Absicherung der Zinsverpflichtungen wurde die Zinsverstärkung bzw. Zinszusatzreserve aufgrund des andauernden Niedrigzinsumfelds damit um 3.557 Tausend Euro weiter erhöht.

B.III Rückstellung für erfolgsabhängige und erfolgsunabhängige Beitragsrückerstattung

	2020 €	2019 €
Stand zu Beginn des Geschäftsjahres	5.009.831	4.836.192
Entnahme	110.060	76.361
Zuführungen	400.000	250.000
Stand am Ende des Geschäftsjahres	5.299.771	5.009.831
davon:		
Festgelegte, aber noch nicht zugeteilte laufende Überschussanteile	155.693	112.933
Ungebundene	5.144.078	4.896.898

C.II Sonstige Rückstellungen	2020	2019
	€	€
Jahresabschlussprüfung	37.000	11.900
Personalarückstellung	0	0
Rechtsberatung	0	0
Insgesamt	37.000	11.900

D.I Verbindlichkeiten aus dem selbst abgeschlossenen Versicherungsgeschäft

Die ausgewiesenen Verbindlichkeiten beinhalten überwiegend vorausgezahlte Beiträge.

E. Rechnungsabgrenzungsposten

Der Posten beinhaltet Disagien aus Namensschuldverschreibungen privatrechtlicher Geld- und Kreditinstitute sowie gegenüber Bund, Länder, Gemeinden und andere Körperschaften in Höhe von 388 (416) Tausend Euro.

Erläuterungen zur Gewinn- und Verlustrechnung

I.1.a) Gebuchte Beiträge

Sämtliche Beiträge resultieren aus dem Inlandsgeschäft.

Kapitalversicherungen	2020	2019
	€	€
Laufende Beiträge	0	0
Einmalbeiträge	0	0

Renten- und Pensionsversicherungen	2020	2019
	€	€
Laufende Beiträge	0	0
Einmalbeiträge	23.056.281	23.520.055

Davon aus:	2020	2019
	€	€
Einzelversicherungen	9.513.201	9.604.448
Kollektivversicherungen	13.543.080	13.915.607

Sonstige Angaben

Provisionen und Bezüge der Versicherungsvertreter, Personalaufwendungen

	2020 €	2019 €
1. Provisionen jeglicher Art der Versicherungsvertreter im Sinne des § 92 HGB für das selbst abgeschlossene Versicherungsgeschäft	687.000	637.686
2. Sonstige Bezüge der Versicherungsvertreter im Sinne des § 92 HGB	0	0
3. Löhne und Gehälter	0	0
4. Soziale Abgaben und Aufwendungen für Unterstützung	0	0
5. Aufwendungen für Altersversorgung	0	0
6. Aufwendungen insgesamt	687.000	637.686

Haftungsverhältnisse und finanzielle Verpflichtungen

Im Jahresabschluss angabepflichtige Haftungsverhältnisse i. S. d. § 251 HGB, sonstige aus dem Jahresabschluss nicht ersichtliche Haftungsverhältnisse oder wesentliche andere finanzielle Verpflichtungen i. S. v. § 285 Nr. 3 i. V. m. § 341 a Abs. 2 Satz 4 HGB bestehen nicht.

Gegenüber dem Sicherungsfonds für die Lebensversicherer besteht eine latente Verpflichtung zur Einzahlung zusätzlicher Eigenmittel in Höhe von 317 Tausend Euro.

Rückversicherungssaldo

Der Rückversicherungssaldo nach RechVersV beträgt 10.336 (10.002) Tausend Euro zu Lasten des Rückversicherers. Zusätzlich ergaben sich Depotzinsen von 10.285 (9.873) Tausend Euro zu Gunsten der Rückversicherer.

Weitere Angaben

Nach der vorliegenden Mitteilung gemäß § 20 Abs. 4 AktG hält die Landschaftliche Brandkasse Hannover, Hannover, das gesamte gezeichnete Kapital der Provinzial Pensionskasse Hannover AG.

Offene Vorkäufe auf Namensschuldverschreibungen und Namenspfandbriefe bestehen zum Bilanzstichtag nicht.

Aus der möglichen Ausübung ausgesprochener Andienungsrechte bestehen latente Verpflichtungen Namensschuldverschreibungen und Schuldscheindarlehen in Höhe von 2,0 Millionen Euro zu einem vorab festgelegten Zinssatz zu erwerben. Mit einer Ausübung wird derzeit nicht gerechnet.

Es werden keine Arbeitnehmer beschäftigt.

Im Geschäftsjahr erfolgten Tantiemезahlungen an die Vorstände in Höhe von 31 Tausend Euro.

An die Mitglieder des Aufsichtsrats wurden im Geschäftsjahr keine Vergütungen gezahlt.

Das im Geschäftsjahr als Aufwand erfasste Honorar für den Abschlussprüfer beträgt für die Abschlussprüfung 45 Tausend Euro. Davon entfallen auf das Vorjahr 8 Tausend Euro.

Die Landschaftliche Brandkasse Hannover erstellt einen Konzernabschluss, in den die Provinzial Pensionskasse Hannover AG als abhängiges Unternehmen einbezogen wird. Die Veröffentlichung des Konzernabschlusses erfolgt im Bundesanzeiger.

Die Provinzial Pensionskasse Hannover, Hannover, ist im Handelsregister B des Amtsgerichts Hannover unter den Nummer HRB 60620 eingetragen.

Vorgänge von besonderer Bedeutung bezüglich der Vermögens-, Finanz- und Ertragslage haben nach Schluss des Geschäftsjahrs nicht stattgefunden.

Überschussbeteiligung der Versicherungsnehmer

Bei Abschluss eines Altersvorsorgevertrags wird ein langfristiges Vertragsverhältnis eingegangen. Um die vereinbarten Versicherungsleistungen während der gesamten Versicherungsdauer zu gewährleisten, sind die in die Tarifikalkulation einfließenden, von der Aufsichtsbehörde genehmigten Rechnungsgrundlagen vorsichtig gewählt. Dadurch entstehen im Allgemeinen Überschüsse, an denen jeder Vertrag im Rahmen der Überschussbeteiligung teilhat. Die Höhe dieser Überschüsse hängt von der Verzinsung der Kapitalanlagen, der Entwicklung der Lebenserwartung und dem Verlauf der Kosten ab. Die daraus resultierenden Ergebnisse unterliegen jedoch Schwankungen. Kurzfristige Schwankungen können in aller Regel ausgeglichen werden. Lang anhaltende Änderungen, z. B. an den Kapitalmärkten, oder wenn die Lebenserwartung stärker als bisher eingerechnet steigt, führen dagegen zu einer entsprechenden Anpassung der Überschussanteilsätze.

Das System der Überschussbeteiligung, also die Art und Weise wie der Überschuss festgestellt und den Verträgen zugeteilt wird, erfolgt für die bis einschließlich 2005 angebotenen Tarife entsprechend dem von der Aufsichtsbehörde, der Bundesanstalt für Finanzdienstleistungsaufsicht, genehmigten Geschäftsplan für die Überschussbeteiligung. Für die ab 2006 abgeschlossenen Verträge sind allein die gesetzlichen und vertraglichen Bestimmungen maßgebend. Die Überschussanteilsätze werden jährlich vom Vorstand auf Vorschlag des verantwortlichen Aktuars für das Folgejahr festgelegt.

Derzeit gilt folgendes Verfahren:

Tarife PK bis PK17

Für die bis einschließlich 2020 angebotenen Tarife werden die Überschüsse jährlich zum 1.7. eines Jahres den Verträgen zugeteilt. Der Zinsüberschussanteil wird vor Rentenbeginn in Prozent des arithmetischen Mittels des Deckungskapitals am Jahresanfang und Jahresende des Vorjahres ermittelt. Nach Rentenbeginn ist das gewinnberechtigende Deckungskapital am Zuteilungstermin maßgeblich. Der Grundüberschuss wird in Prozent der erreichten Jahresrente errechnet. Hinzu können Schlussüberschussanteile kommen. Die jährlichen Überschussanteile werden als Einmalbeiträge für eine Zusatzrente verwendet, die zusammen mit der vertraglich vereinbarten Rente fällig wird. Hierdurch erhöht sich die versicherte Rente; nach Rentenbeginn ergibt sich dadurch eine jährlich zum 1.7. steigende Gesamt-Rente.

Tarif PK21

Für den ab 2021 angebotenen Tarif werden die Überschüsse vor Beginn der Rentenzahlung jeweils zum Ende eines Monats den Verträgen zugeteilt. Der laufende Überschussanteil setzt sich entsprechend seiner Entstehung aus einem Grundüberschuss und einem Zinsüberschuss zusammen. Der Grundüberschuss wird in Prozent der Beitragssumme berechnet. Der monatliche Zinsüberschuss wird mit Hilfe des Garantiedeckungskapitals sowie des Wertes einer eventuell vorhandenen Bonusrente zu Beginn des Monats der Zuteilung und einem zeitanteiligen Zinsüberschussanteilssatz berechnet. Hinzu können Schlussüberschussanteile kommen. Die laufenden Überschussanteile werden in Fondsanteile umgewandelt und dem Anlagestock zugeführt. Wurde der Wert der entsprechenden Fondanlage durch Ausüben der Sicherungsoption in das konventionelle Deckungskapital überführt, werden die laufenden Überschussanteile als Einmalbeiträge für eine Zusatzrente verwendet, die zusammen mit der vertraglich vereinbarten Rente fällig wird.

Beteiligung an den Bewertungsreserven

Ferner ist bei Beendigung des Vertrages in der Aufschubzeit sowie zu Rentenbeginn der Versicherungsnehmer an etwaig vorhandenen Bewertungsreserven unter Berücksichtigung des Sicherungsbedarfes zu beteiligen. Bedingt durch die hohen Wertschwankungen an den Kapitalmärkten können sich diese anteiligen Bewertungsreserven monatlich erheblich verändern. Für die Beteiligung kann jährlich eine Sockelbeteiligung festgelegt werden. Ist die tatsächlich zustehende Beteiligung höher als die Sockelbeteiligung, wird der übersteigende Teil zusätzlich bezahlt. Zurzeit ist keine Sockelbeteiligung festgelegt. Alle laufenden Renten erhalten zur Beteiligung an den Bewertungsreserven grundsätzlich einen zusätzlichen Überschussanteil.

Für das Jahr 2021 wurden die folgenden laufenden Überschussanteilssätze für Anwärter und Rentner festgelegt:

Zinsüberschussanteile des gewinnberechtigten Deckungskapitals

Tarif (Faktorentabelle)	Jährlicher Überschussanteil Anwärter in %	Jährlicher Überschussanteil Rentner in %
PK, PK04, PK05, PK06, PK07, PK08, PK09 jeweils in den Tarifstufen (TS) N, F, V	–	0,01 %
PK12 und PK13 in den TS N, F, V	0,25 %	0,26 %
PK15 in den TS N, F, V	0,75 %	0,76 %
PK17 in den TS N, F, V	1,10 %	1,11 %
PK21 in den TS N, F, V, E	1,65 %	1,51 %

Rentner erhalten aufgrund der zusätzlichen Beteiligung an den Bewertungsreserven im Verlauf des Jahres 2021 einen um 0,01 %-Punkte erhöhten Überschussanteilsatz im Vergleich zu den Anwärtern.

Weitere Überschussanteilssätze werden nicht gewährt.

Hannover, den 27. April 2021

Der Vorstand

Rolf-Dieter Marson

Kerstin Garbe

Bestätigungsvermerk

Bestätigungsvermerk des unabhängigen Abschlussprüfers

Prüfungsurteile

Wir haben den Jahresabschluss der Provinzial Pensionskasse Hannover AG, Hannover – bestehend aus der Bilanz zum 31. Dezember 2020 und der Gewinn- und Verlustrechnung für das Geschäftsjahr vom 1. Januar bis zum 31. Dezember 2020 sowie dem Anhang, einschließlich der Darstellung der Bilanzierungs- und Bewertungsmethoden – geprüft. Darüber hinaus haben wir den Lagebericht der Provinzial Pensionskasse Hannover AG, Hannover, für das Geschäftsjahr vom 1. Januar bis zum 31. Dezember 2020 geprüft.

Nach unserer Beurteilung aufgrund der bei der Prüfung gewonnenen Erkenntnisse

- entspricht der beigefügte Jahresabschluss in allen wesentlichen Belangen den deutschen, für Versicherungsunternehmen geltenden handelsrechtlichen Vorschriften und vermittelt unter Beachtung der deutschen Grundsätze ordnungsmäßiger Buchführung ein den tatsächlichen Verhältnissen entsprechendes Bild der Vermögens- und Finanzlage der Pensionskasse zum 31. Dezember 2020 sowie ihrer Ertragslage für das Geschäftsjahr vom 1. Januar bis zum 31. Dezember 2020 und
- vermittelt der beigefügte Lagebericht insgesamt ein zutreffendes Bild von der Lage der Pensionskasse. In allen wesentlichen Belangen steht dieser Lagebericht in Einklang mit dem Jahresabschluss, entspricht den deutschen gesetzlichen Vorschriften und stellt die Chancen und Risiken der zukünftigen Entwicklung zutreffend dar.

Gemäß § 322 Abs. 3 Satz 1 HGB erklären wir, dass unsere Prüfung zu keinen Einwendungen gegen die Ordnungsmäßigkeit des Jahresabschlusses und des Lageberichts geführt hat.

Grundlage für die Prüfungsurteile

Wir haben unsere Prüfung des Jahresabschlusses und des Lageberichts in Übereinstimmung mit § 317 HGB unter Beachtung der vom Institut der Wirtschaftsprüfer (IDW) festgestellten deutschen Grundsätze ordnungsmäßiger Abschlussprüfung durchgeführt. Unsere Verantwortung nach diesen Vorschriften und Grundsätzen ist im Abschnitt „Verantwortung des Abschlussprüfers für die Prüfung des Jahresabschlusses und des Lageberichts“ unseres Bestätigungsvermerks weitergehend beschrieben. Wir sind von dem Unternehmen unabhängig in Übereinstimmung mit den deutschen handelsrechtlichen und berufsrechtlichen Vorschriften und haben unsere sonstigen deutschen Berufspflichten in Übereinstimmung mit diesen Anforderungen erfüllt. Wir sind der Auffassung, dass die von uns erlangten Prüfungsnachweise ausreichend und geeignet sind, um als Grundlage für unsere Prüfungsurteile zum Jahresabschluss und zum Lagebericht zu dienen.

Sonstige Informationen

Der Aufsichtsrat ist für die sonstige Information „Bericht des Aufsichtsrats“ verantwortlich.

Unsere Prüfungsurteile zum Jahresabschluss und zum Lagebericht erstrecken sich nicht auf die sonstigen Informationen, und dementsprechend geben wir weder ein Prüfungsurteil noch irgendeine andere Form von Prüfungsschlussfolgerung hierzu ab.

Im Zusammenhang mit unserer Prüfung haben wir die Verantwortung, die sonstigen Informationen zu lesen und dabei zu würdigen, ob die sonstigen Informationen

- wesentliche Unstimmigkeiten zum Jahresabschluss, zu den inhaltlich geprüften Lageberichtsangaben oder unseren bei der Prüfung erlangten Kenntnissen aufweisen oder
- anderweitig wesentlich falsch dargestellt erscheinen.

Verantwortung der gesetzlichen Vertreter und des Aufsichtsrats für den Jahresabschluss und den Lagebericht

Die gesetzlichen Vertreter sind verantwortlich für die Aufstellung des Jahresabschlusses, der den deutschen, für Versicherungsunternehmen geltenden handelsrechtlichen Vorschriften in allen wesentlichen Belangen entspricht, und dafür, dass der Jahresabschluss unter Beachtung der deutschen Grundsätze ordnungsmäßiger Buchführung ein den tatsächlichen Verhältnissen entsprechendes Bild der Vermögens-, Finanz- und Ertragslage der Pensionskasse vermittelt. Ferner sind die gesetzlichen Vertreter verantwortlich für die internen Kontrollen, die sie in Übereinstimmung mit den deutschen Grundsätzen ordnungsmäßiger Buchführung als notwendig bestimmt haben, um die Aufstellung eines Jahresabschlusses zu ermöglichen, der frei von wesentlichen – beabsichtigten oder unbeabsichtigten – falschen Darstellungen ist.

Bei der Aufstellung des Jahresabschlusses sind die gesetzlichen Vertreter dafür verantwortlich, die Fähigkeit der Pensionskasse zur Fortführung der Unternehmenstätigkeit zu beurteilen. Des Weiteren haben sie die Verantwortung, Sachverhalte in Zusammenhang mit der Fortführung der Unternehmenstätigkeit, sofern einschlägig, anzugeben. Darüber hinaus sind sie dafür verantwortlich, auf der Grundlage des Rechnungslegungsgrundsatzes der Fortführung der Unternehmenstätigkeit zu bilanzieren, sofern dem nicht tatsächliche oder rechtliche Gegebenheiten entgegenstehen.

Außerdem sind die gesetzlichen Vertreter verantwortlich für die Aufstellung des Lageberichts, der insgesamt ein zutreffendes Bild von der Lage der Pensionskasse vermittelt sowie in allen wesentlichen Belangen mit dem Jahresabschluss in Einklang steht, den deutschen gesetzlichen Vorschriften entspricht und die Chancen und Risiken der zukünftigen Entwicklung zutreffend darstellt. Ferner sind die gesetzlichen Vertreter verantwortlich für die Vorkehrungen und Maßnahmen (Systeme), die sie als notwendig erachtet haben, um die Aufstellung eines Lageberichts in Übereinstimmung mit den anzuwendenden deutschen gesetzlichen Vorschriften zu ermöglichen und um ausreichende geeignete Nachweise für die Aussagen im Lagebericht erbringen zu können.

Der Aufsichtsrat ist verantwortlich für die Überwachung des Rechnungslegungsprozesses der Pensionskasse zur Aufstellung des Jahresabschlusses und des Lageberichts.

Verantwortung des Abschlussprüfers für die Prüfung des Jahresabschlusses und des Lageberichts

Unsere Zielsetzung ist, hinreichende Sicherheit darüber zu erlangen, ob der Jahresabschluss als Ganzes frei von wesentlichen – beabsichtigten oder unbeabsichtigten – falschen Darstellungen ist, und ob der Lagebericht insgesamt ein zutreffendes Bild von der Lage der Pensionskasse vermittelt sowie in allen wesentlichen Belangen mit dem Jahresabschluss sowie mit den bei der Prüfung gewonnenen Erkenntnissen in Einklang steht, den deutschen gesetzlichen Vorschriften entspricht und die Chancen und Risiken der zukünftigen Entwicklung zutreffend darstellt, sowie einen Bestätigungsvermerk zu erteilen, der unsere Prüfungsurteile zum Jahresabschluss und zum Lagebericht beinhaltet.

Hinreichende Sicherheit ist ein hohes Maß an Sicherheit, aber keine Garantie dafür, dass eine in Übereinstimmung mit § 317 HGB unter Beachtung der vom Institut der Wirtschaftsprüfer (IDW) festgestellten deutschen Grundsätze ordnungsmäßiger Abschlussprüfung durchgeführte Prüfung eine wesentliche falsche Darstellung stets aufdeckt. Falsche Darstellungen können aus Verstößen oder Unrichtigkeiten resultieren und werden als wesentlich angesehen, wenn vernünftigerweise erwartet werden könnte, dass sie einzeln oder insgesamt die auf der Grundlage dieses Jahresabschlusses und Lageberichts getroffenen wirtschaftlichen Entscheidungen von Adressaten beeinflussen.

Während der Prüfung üben wir pflichtgemäßes Ermessen aus und bewahren eine kritische Grundhaltung. Darüber hinaus

- identifizieren und beurteilen wir die Risiken wesentlicher – beabsichtigter oder unbeabsichtigter – falscher Darstellungen im Jahresabschluss und im Lagebericht, planen und führen Prüfungshandlungen als Reaktion auf diese Risiken durch sowie erlangen Prüfungsnachweise, die ausreichend und geeignet sind, um als Grundlage für unsere Prüfungsurteile zu dienen. Das Risiko, dass wesentliche falsche Darstellungen nicht aufgedeckt werden, ist bei Verstößen höher als bei Unrichtigkeiten, da Verstöße betrügerisches Zusammenwirken, Fälschungen, beabsichtigte Unvollständigkeiten, irreführende Darstellungen bzw. das Außerkraftsetzen interner Kontrollen beinhalten können.
- gewinnen wir ein Verständnis von dem für die Prüfung des Jahresabschlusses relevanten internen Kontrollsystem und den für die Prüfung des Lageberichts relevanten Vorkehrungen und Maßnahmen, um Prüfungshandlungen zu planen, die unter den gegebenen Umständen angemessen sind, jedoch nicht mit dem Ziel, ein Prüfungsurteil zur Wirksamkeit dieser Systeme der Pensionskasse abzugeben.
- beurteilen wir die Angemessenheit der von den gesetzlichen Vertretern angewandten Rechnungslegungsmethoden sowie die Vertretbarkeit der von den gesetzlichen Vertretern dargestellten geschätzten Werte und damit zusammenhängenden Angaben.
- ziehen wir Schlussfolgerungen über die Angemessenheit des von den gesetzlichen Vertretern angewandten Rechnungslegungsgrundsatzes der Fortführung der Unternehmenstätigkeit sowie, auf der Grundlage der erlangten Prüfungsnachweise, ob eine wesentliche Unsicherheit im Zusammenhang mit Ereignissen oder Gegebenheiten besteht, die bedeutsame Zweifel an der Fähigkeit der Pensionskasse zur Fortführung der Unternehmenstätigkeit aufwerfen können. Falls wir zu dem Schluss kommen, dass eine wesentliche Unsicherheit besteht, sind wir verpflichtet, im Bestätigungsvermerk auf die dazugehörigen Angaben im Jahresabschluss und im Lagebericht aufmerksam zu machen oder, falls diese Angaben unangemessen sind, unser jeweiliges Prüfungsurteil zu modifizieren.

Wir ziehen unsere Schlussfolgerungen auf der Grundlage der bis zum Datum unseres Bestätigungsvermerks erlangten Prüfungsnachweise. Zukünftige Ereignisse oder Gegebenheiten können jedoch dazu führen, dass die Pensionskasse ihre Unternehmenstätigkeit nicht mehr fortführen kann.

- beurteilen wir die Gesamtdarstellung, den Aufbau und den Inhalt des Jahresabschlusses einschließlich der Angaben sowie ob der Jahresabschluss die zugrunde liegenden Geschäftsvorfälle und Ereignisse so darstellt, dass der Jahresabschluss unter Beachtung der deutschen Grundsätze ordnungsmäßiger Buchführung ein den tatsächlichen Verhältnissen entsprechendes Bild der Vermögens-, Finanz- und Ertragslage der Pensionskasse vermittelt.
- beurteilen wir den Einklang des Lageberichts mit dem Jahresabschluss, seine Gesetzesentsprechung und das von ihm vermittelte Bild von der Lage des Unternehmens.
- führen wir Prüfungshandlungen zu den von den gesetzlichen Vertretern dargestellten zukunftsorientierten Angaben im Lagebericht durch. Auf Basis ausreichender geeigneter Prüfungsnachweise vollziehen wir dabei insbesondere die den zukunftsorientierten Angaben von den gesetzlichen Vertretern zugrunde gelegten bedeutsamen Annahmen nach und beurteilen die sachgerechte Ableitung der zukunftsorientierten Angaben aus diesen Annahmen. Ein eigenständiges Prüfungsurteil zu den zukunftsorientierten Angaben sowie zu den zugrunde liegenden Annahmen geben wir nicht ab. Es besteht ein erhebliches unvermeidbares Risiko, dass künftige Ereignisse wesentlich von den zukunftsorientierten Angaben abweichen.

Wir erörtern mit den für die Überwachung Verantwortlichen unter anderem den geplanten Umfang und die Zeitplanung der Prüfung sowie bedeutsame Prüfungsfeststellungen, einschließlich etwaiger Mängel im internen Kontrollsystem, die wir während unserer Prüfung feststellen.

Hannover, den 20. Mai 2021

KPMG AG
Wirtschaftsprüfungsgesellschaft

gez. Hellwig
Wirtschaftsprüfer

gez. Hetzke
Wirtschaftsprüferin

Bericht des Aufsichtsrats

Der Aufsichtsrat hat die Geschäftsführung des Vorstands während des Berichtsjahres entsprechend der nach Gesetz und Satzung zugewiesenen Aufgaben überwacht. Er war in alle Entscheidungen von grundlegender Bedeutung für das Unternehmen eingebunden.

Im Geschäftsjahr fanden zwei Sitzungen des Aufsichtsrats statt. In den Sitzungen wurde unter anderem über den Jahresabschluss des Vorjahres, über die Geschäftsentwicklung 2020, die Planung 2021 sowie weitere Stabilisierungsmaßnahmen beraten. Zur mittelfristigen Stabilisierung der Solvabilität wurde seitens des Vorstands die Notwendigkeit einer Eigenkapitalzuführung in 2020 dargestellt. Im zweiten Quartal erfolgte die Eigenkapitalerhöhung durch die alleinige Aktionärin.

Über alle wesentlichen Sachverhalte wurde der Aufsichtsrat durch die Vorstandsmitglieder laufend informiert. Insbesondere erfolgte eine laufende Berichterstattung über die Entwicklung der Deckungsrückstellung und der Zinszusatzreserve.

Der Aufsichtsrat, vertreten durch den Aufsichtsratsvorsitzenden, erteilte den Prüfungsauftrag an die KPMG AG Wirtschaftsprüfungsgesellschaft, Hannover. Die Prüfung hat zu keinen Einwendungen geführt.

Der abschließende Prüfungsbericht enthält den uneingeschränkten Bestätigungsvermerk des Abschlussprüfers. Zusammen mit dem Jahresabschluss hat der Wirtschaftsprüfer auch den Bericht über die Beziehungen zu verbundenen Unternehmen geprüft. Hier hat der Wirtschaftsprüfer bestätigt, dass die tatsächlichen Angaben des Berichtes richtig sind und bei den im Bericht aufgeführten Rechtsgeschäften die Leistung der Gesellschaft nicht unangemessen hoch war.

Alle Mitglieder haben rechtzeitig vor der Bilanzsitzung den Jahresabschluss nebst Lagebericht und den Bericht des Wirtschaftsprüfers über die Jahresabschlussprüfung erhalten. Der Abschlussprüfer nahm an der Bilanzsitzung des Aufsichtsrats teil, berichtete über die wesentlichen Ergebnisse seiner Prüfung und beantwortete die Fragen der Mitglieder.

Weiterhin stellte der verantwortliche Aktuar seinen Erläuterungsbericht und Angemessenheitsbericht vor, berichtete über die wesentlichen Ergebnisse der versicherungsmathematischen Berechnungen und beantwortete die Fragen der Mitglieder.

Nach dem abschließenden Ergebnis seiner Prüfung billigte der Aufsichtsrat den Jahresabschluss und stellte ihn in der vorgelegten Form fest. Der Aufsichtsrat legt den festgestellten Jahresabschluss der Hauptversammlung zur Bestätigung vor.

Weiterhin wurde zur Bilanzsitzung der vom Vorstand gemäß § 312 AktG aufgestellte Bericht über die Beziehungen zu verbundenen Unternehmen vorgelegt und geprüft. Einwendungen hiergegen bestanden nicht. Der Aufsichtsrat hat sich ferner mit dem Prüfungsbericht der Wirtschaftsprüfer über den Bericht über die Beziehungen zu verbundenen Unternehmen befasst und hat auch hier keine Einwendungen.

Der Aufsichtsrat dankt den Vorstandsmitgliedern für ihren Einsatz und für die geleistete Arbeit.

Hannover, den 27. Mai 2021

Jörg Sinner
Vorsitzender

Impressum

Herausgeber:

VGH Versicherungen

Schiffgraben 4

30159 Hannover

Telefon 0511 362-0

Telefax 0511 362 29 60

E-Mail service@vgh.de

Internet www.vgh.de